



Die Klasse 7d der Friedrich-Adler-Realschule nach getaner Arbeit auf dem jüdischen Friedhof. Der Anhänger ist ziemlich voll geworden.

FOTOS: BARBARA BRAIG

# „Damit bewahrt man die Vergangenheit“

## Realschüler pflegen den jüdischen Friedhof in Laupheim

LAUPHEIM (bbr) - Ziemlich voll ist er geworden, der große orangefarbene Anhänger auf dem jüdischen Friedhof in Laupheim. Einen Vormittag lang haben die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7d der Friedrich-Adler-Realschule die Grabstätten gesäubert und so dazu beigetragen, das Andenken an die während der NS-Diktatur ausgelöschte jüdische Gemeinde Laupheims zu bewahren.

Am vergangenen Mittwoch hat die Urenkelin von Friedrich Adler die Geburtsstadt ihres Urgroßvaters, den jüdischen Friedhof und auch die nach ihm benannte Realschule besucht. Die Klasse 7d hat das Ereignis allerdings verpasst – sie weilte im Landschulheim. Am Montagmorgen jedoch haben die Schüler auf eine andere Art und Weise das Andenken an die jüdische Gemeinde in Laupheim gepflegt: Zusammen mit ihrer Lehrerin Daniela Barth und Michael Schick, der sich ehrenamtlich um den jüdischen Friedhof kümmert, haben sie die Grabstätten und Wege gereinigt.

Die Aktion hat bereits Tradition; seit Langem kommen einmal im Jahr Schüler der Friedrich-Adler-Realschule auf den Friedhof, um das wuchernde Efeu einzudämmen und

kleine Ahorntriebe sowie von den Bäumen herabgefallene Äste von den Grabstätten zu entfernen. „Es ist wichtig, die Jugendlichen einzubinden, damit sie diesen Teil der Laupheimer Vergangenheit besser kennen lernen und annehmen“, ist Michael Schick überzeugt. Im Lauf ihrer Realschulzeit setzen sich die Jugendlichen immer wieder mit dem Schicksal der jüdischen Gemeinde in Laupheim auseinander. So sieht das pädagogische Konzept unter anderem auch den Besuch des Museums zur Geschichte von Christen und Juden im Schloss Großlaupheim vor.

Zwischen den verwitterten Grabsteinen im älteren Teil des Friedhofs kniet die zwölfjährige Hanna und zieht Efeu heraus. Gerne wäre sie in dabei gewesen, als Adlers Urenkelin Laupheim besuchte. „Das zeigt, dass die Menschen noch an ihren Vorfahren hängen“, sagt sie. Ihre Arbeit auf dem Friedhof findet sie deshalb wichtig: „So sehen die Angehörigen, die nach Laupheim kommen, dass die Gräber noch gepflegt werden.“ Der gleichaltrige Henry, der den Weg zwischen den Grabreihen harkt, stimmt ihr zu. „Es ist eine gute Aktion, damit bewahrt man die Vergangenheit.“



Henry und Hanna finden ihren Einsatz auf dem Friedhof wichtig.